

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 6. [1904]

„DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 23. Juni.

Mein lieber Freund,

5 Ich habe mich fehr gefreut, zu erfehen, daß Ihr, Du und Deine Frau, wohlbehalten zurückgekommen feid und daß Eure Reife fo schön verlaufen ift. Und bei der Rückkehr aus TAORMINA und POMPEJI zu Haufe einen blondlockigen Sohn vorzufinden, ift auch nicht übel.

10 Ob mich mein Weg dieses Jahr nach Wien führen wird, ift fraglich. Sollte es der Fall fein, fo wird es mir natürlich eine große Freude fein, Dich dort wiederzufehen. Bei Marienbad bleibt es wahrfeheinlich. Was hinterher noch gefchehen wird, ift ganz ungewiß. Sobald ich Genaueres weiß, theile ich es Dir mit; und es wäre fehr schön, wenn fich eine Möglichkeit finden ließe, Dich unterwegs zu treffen.

15 Jetzt im Sommer werden fich wohl wieder alle Vorzüge Eurer prachtvoll gelegenen Wohnung entfalten, und ich wünfehe Dir eine Reihe guter Arbeitsftunden auf Deiner Veranda mit dem Blick ins Grüne. Schreibft Du ein neues Stück? Und gedenkft Du Dich <sup>^damit</sup>damit<sup>v</sup> an dem Wettkampf der Theater zu betheiligen, der im kommenden Winter in Berlin mit noch nicht dagewefener Heftigkeit entbrennen wird?

20 Meine Freundin erwidert herzlich Deinen Gruß. Es geht ih ihr, wie es ihr ging. Sie leidet fehwer unter den unerträglichen Verhältniffen ihrer Ehe und der Enge und gemeinen Klatfchfucht der Kleinfadt. Sie fehnt fich danach, ~~h~~ fich mit mir zu vereinigen; ich fehne mich nach ihr. Aber die materiellen Verhältniffe erlauben es nicht, diefe beiderfeitige Sehnfucht endgiltig zu befriedigen. Und die Löfung ift nach wie vor: Fortwurfeln....

25 Daß Ihr HOFFMANNSTHAL in der LILIENCRON-Affaire Unrecht gebt, erfreut mich ebenfofehr, wie es mich überrascht.

Ich fahre heut Mittag nach KIEL, um über die Monarchen-Zufammenkunft zu berichten.

Herzliche Grüße an Dich und Deine Frau von Deinem getreuen

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3174.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1736 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

5 *Reife*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 3. [1904]

8 *Wien*] Goldmann war jedenfalls am 10. 8. 1904 und am 11. 8. 1904 in Wien. Am 11. 8. 1904 besuchte er Arthur und Olga Schnitzler<sup>KEY</sup>. Im September war er noch einmal in Wien, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 21. 9. 1904.

15 *neues Stück*] Das nächste große dramatische Werk, an dem Schnitzler arbeitete, war die Komödie *Zwischenpiel*. Im *Tagebuch*<sup>XXXX index</sup> ist die Arbeit daran aber erst ab dem 1. 8. 1904 vermerkt, die Idee datierte er auf den 31. 7. 1904.

16 *Wettkampf der Theater*] Mit der kommenden Theatersaison übernahm Otto Brahm die Leitung des *Lessing-Theater*<sup>XXXX</sup> ORGangabe fehlts. Das *Deutsche Theater*, das er bisher geleitet hatte, wurde von Paul Lindau

übernommen. In Folge kam es zu einem Wettstreit, ob Brahm das neue HausXXXX ORGangabe fehlt auf das Niveau des alten bringen konnte und ob das alte seine Qualität zu halten in der Lage war. Lindau verlor, er konnte das Theater nur eine Saison lang führen. Ab der Theatersaison 1905/1906 übernahm es Max Reinhardt.

<sup>25</sup> *Liliencron-Affaire*] siehe Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1[9?]. 6. [1904] und A. S.: *Tagebuch*, 2. 6. 1904

<sup>27</sup> *Monarchen-Zusammenkunft*] Anlässlich der »Kieler Woche« trafen der englische König Eduard VII. und sein Neffe, der deutsche Kaiser Wilhelm II., aufeinander.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Eduard VII., Hugo von Hofmannsthal, Detlev von Liliencron, Max Reinhardt, Theodore Rottenberg, Ludwig Rottenberg, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Wilhelm II. von Preußen

Werke: Zwischenspiel. Komödie in drei Akten

Orte: Berlin, Burgtheater, Dessauer Straße, Deutschland, Edmund-Weiß-Gasse, England, Frankfurt am Main, Kiel, Marienbad, Pompei, Taormina, Wien

Institutionen: Deutsches Theater Berlin

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 6. [1904]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03445.html> (Stand 18. Januar 2024)